

Bericht der Museumsleitung.

Dank der selbstlosen und aufopferungsvollen Mitarbeit der Herren Inspektor Karl Kugler, Hofrat Dr. Ferdinand Hamperl, Regierungsrat Dr. Richard Heller und stud. phil. Franz Waldner war es im Jahre 1930 möglich geworden, fünf neue Säle im zweiten Stockwerk soweit fertigzustellen, daß deren Eröffnung im Jahre 1931 erfolgen kann. Diese fünf Säle umfassen die Abteilungen: Die Pflanzen im Dienste und Leben des Menschen; Die Höhlen und ihre Beziehungen zu Pflanze, Tier und Mensch; Die Insekten, ihr Leben und ihre Beziehungen zur Umwelt und zum Menschen; Gesundheitsfürsorge und Der Mensch, sein Leben und seine Krankheiten.

Ein weiterer, sechster Saal, der die Abteilung: Vom Werden und Wesen der Pflanzen, enthalten wird, befindet sich in Vorbereitung.

Auch in allen übrigen Abteilungen wurde ununterbrochen am Ausbau und an Neuauftellungen gearbeitet. Insbesondere hat Herr Dr. P. Damasus Aigner in mühevoller Arbeit eine Reihe von neuen Zusammenstellungen durchgeführt und im übrigen eine genaue Sichtung und Überprüfung der reichhaltigen geologischen und mineralogischen Sammlungen in Angriff genommen.

Desgleichen war Herr Bundesforstdirektor i. R. Hofrat Ing. Adolf Lippert eifrig bemüht, die Abteilung: Wald und Holz (Forstwirtschaft) durch große Rührigkeit wesentlich zu vermehren.

Ebenso haben Herr Regierungsrat Ing. Georg Hangel, Herr Oberinspektor Emil Kropf und Herr Oberst d. R. Otto Baron Berlepsch wertvolle Arbeit im Interesse unseres Museums geleistet.

Seitens des Direktors wurden mehrere neue Gruppen in der Abteilung: Die Tiere und deren Leben, insbesondere in dem Saal für vergleichende Lebensgeschichte ausgearbeitet und aufgestellt. Ferner war es wieder möglich, zahlreiche, zum Teil sehr kostbare museale Seltenheiten zu beschaffen, so daß unser Museum schon heute hinsichtlich musealer Schätze mit den großen Weltmuseen wetteifern kann. Und ohne deshalb in den Verdacht der Überhebung zu kommen, kann festgestellt werden, daß in unserem Museum viele Dinge zu sehen sind, die sonst nur in größten Museen der Erde angetroffen werden können. Ganz abgesehen davon, daß sich unser Museum von sämtlichen anderen Museen durch die besondere Eigenart der Aufstellung, Zusammenfassung und Darstellung als ausgesprochenes Bildungsmuseum wesentlich unterscheidet. Gerade dieser Umstand ist es ja auch, der im Verlaufe des Berichtsjahres wieder viele Museumsfachleute aus Amerika, England, Schweiz, Australien, Polen, Ungarn, Rußland

und selbstverständlich aus Deutschland nach Salzburg lockte. Die meisten der betreffenden Interessenten kamen nach Salzburg bloß zur Besichtigung unseres Museums.

Bei dieser Gelegenheit muß erwähnt werden, daß die Tatsache nicht von der Hand zu weisen ist, daß unser Museum im Ausland und sogar dann, wenn es sich z. B. um Hawaii handelt, dort besser bekannt zu sein scheint, als in Salzburg selbst. Denn manche Einheimischen glauben es nämlich nicht, daß in Salzburg, namentlich in unserem Museum, Dinge zu sehen sind, die es anderswo nicht gibt und von denen sie keine Ahnung haben.

Dieser Vorwurf gilt aber natürlich nur für einige wenige, insbesondere für die, die mehr aus Oppositionsbedürfnis und Stammtischpolitik alles negieren, was über ihren Horizont geht, oder woran sie nicht beteiligt sind.

Weitaus, ja unvergleichlich größer ist selbstverständlich die Zahl derer, die unserem Museum Freunde, Förderer und Gönner sind. Der beste Beweis dafür ist wohl auch die große Zahl der Spenden und Widmungen, die alljährlich einlaufen und die ungezählten Anerkennungen und Urteile im öffentlich aufliegenden Besuchsbuch.

Groß ist auch die Zahl jener Persönlichkeiten, denen die Förderung unserer Museumsbestrebungen zu mehr als sachlicher Selbstverständlichkeit geworden ist, die vielmehr in der weitgehenden Unterstützung unseres Museums eine wichtige und österreichische Kulturangelegenheit erblicken. In diesem Zusammenhang sei es dem Berichtersteller wohl auch erlaubt, in Dankbarkeit Namen anzuführen, deren Träger sich bleibende Verdienste um unser Museum nicht nur erworben haben, sondern andauernd erwerben.

Es sind dies vor allem die Herren: Sektionschef Dr. Viktor Prüger, Ministerialrat Dr. L. Petrin, Ministerialrat Dr. A. Klapsia, Hofrat Dr. Hans Rittinger, Hofrat Dr. Franz Wallentin, Hofrat Dr. Hans Rebel, Bürgermeister Hofrat Max Ott, Nationalrat J. Witternigg, sowie Sektionsrat Dr. K. Thomasberger. Aber auch noch viele andere Herren sind stets bemüht, den schwierigen Verhältnissen unseres Museums in entgegenkommender Weise Rechnung zu tragen, nicht zuletzt Herr Regierungsrat Albert Kainz und eine ganze Reihe weiterer Herren der Salzburger Landesregierung und des Salzburger Stadtmagistrates. Sie alle anzuführen, würde eine kaum enden wollende Liste füllen.

Allen den genannten und den vielen diesmal noch ungenannten Förderern unseres Museums möge die Dankbarkeit unseres Institutes dadurch zum Ausdruck kommen, daß sie in der beständigen Weiterentwicklung unseres Museums die Früchte ihrer Bemühungen erblicken mögen.

Unser Museum macht im allgemeinen nicht viel Aufsehens hinsichtlich seiner kulturellen Berufung, weil diese ganz von selbst, lediglich durch ihr Wirken zum Ausdruck kommt und immer mehr kommen wird. Und gerade in einer Zeit wie die Gegenwart sind Stätten in der Art unseres Museums wichtiger als vieles andere. Denn wir dürfen nicht übersehen, daß mit der bedenkenlosen

und skrupellosen Preisgabe der Kulturgüter jedweder Halt eines auf Zivilisation oder gar Kultur Anspruch erhebenden Volkes unerbittlich untergraben wird. Wir dürfen nicht vergessen, daß wir Menschen sind und der Gesamtheit gegenüber Verpflichtungen haben, die nicht nur im materiellen Erwerb von Gütern und in deren persönlichen Zusammenraffen gelegen sind. Wir haben eben auch Verpflichtungen dem inneren und sittlichen Menschentum gegenüber, denn das ist der einzige und wahre Halt der Menschheit.

Sparen ist gut und recht, aber dort, wo es nötig ist. Jedoch an unseren, einer uralten Tradition entsprungenen und daran gereiften Pflegestätten zeitloser Menschheitswerte noch mehr sparen zu wollen, als es ohnedies schon von vorneherein geschieht, hieße das edelste Gut der Menschen, die heilige Flamme des Idealismus verlöschen und völliger Halt- und Sittenlosigkeit die Zügel schießen zu lassen. Und woran sollen wir Menschen, die eines guten Willens sind, eines reinen Wollens und erhabenen Strebens, dann Zuflucht suchen, wenn uns das ohnedies wenige, was uns scheinbar vom Tiere trennt, noch durch eine brutale und gewissenlose Realpolitik verantwortungsloser Zeitschänder geraubt wird? — Daher Hand weg vom Todesstoß an unseren Kulturgütern!

Es darf daher wohl als eine erfreuliche Erkenntnisdämmerung betrachtet werden, daß selbst an jenen Stellen, denen die Förderung des wahren Menschentums nicht das allernächste ist, die Einsicht Platz gegriffen hat, die zum Schlagwort unserer schweren Zeit gewordenen Sparmaßnahmen nicht bei den Kulturaufgaben zu beginnen.

Einen bedeutenden Anteil an diesem zweifellos festzustellenden Erfolge hat auch die Presse, die als die tägliche Verbindung von Mensch zu Mensch und Volk zu Volk, wenigstens in ihrer Gesamtheit als Echo des großen Menschheitsleides betrachtet werden kann. Es muß infolgedessen auch der Presse im allgemeinen und der Fach- und Lokalpresse im besonderen der wärmste Dank für die jederzeitige Hilfsbereitschaft in kulturellen Fragen ausgesprochen werden. In Bezug der besonderen Förderung unserer Museumsbestrebungen muß hauptsächlich dem Salzburger Volksblatt gedankt werden, ebenso der Salzburger Chronik und der Salzburger Wacht.

Der Bericht wäre nicht nur als unvollständig, sondern auch als undankbar zu bezeichnen, wenn darin nicht auch derer gedacht würde, die im Dienste unseres Museums stehen und jederzeit ihr Bestes geben, um die oftmals nicht leichten Arbeiten und Aufgaben zu bewerkstelligen. Nur wenige Menschen wissen, wie es hinter den Kulissen eines Museums, namentlich unseres Museums aussieht und die meisten Menschen ahnen nicht, welche mühevollen, langwierigen Kleinarbeiten notwendig sind, um das dann Vollendete zur Schau stellen zu können. Ein Blick in die Arbeitsstätten und Laboratorien würde bestimmt so manchem Fernestehenden eine völlig neue Welt eröffnen. Im ferneren Ausbau unseres Museums wird es übrigens auch einmal möglich sein, diese Seite der musealen Tätigkeit allgemein zu zeigen.

Ein weiteres Kapitel, das flüchtig gestreift werden möge, ist das der Besucher.

Bekanntlich erfreut sich unser Museum eines regen Besuches, namentlich in der Fremdenverkehrszeit. Dabei ist es interessant festzustellen, daß der größte Teil der Besucher unseres Museums aus Fremden und aus der Landbevölkerung besteht. Die heimischen Städter sind in der Minderzahl. Auch bezüglich des Besuches unseres Museums seitens der Schulen gibt die Statistik bemerkenswerte Aufschlüsse. In der Regel kommen nur bestimmte Schulklassen des Stadtbezirkes, hingegen kommen zahlreiche Schulen aus dem Lande, ferner Schulen aus anderen Ländern, besonders aus dem Deutschen Reiche. Häufig ist auch der Besuch seitens verschiedener Gesellschaften, Vereine, Berufsgenossenschaften usw.

Über die im abgelaufenen Jahr erfolgten Besuche seitens der Schulen gibt die nachfolgende Zusammenstellung einigen Aufschluß.

	Anzahl der Klassen:	Anzahl der Schüler:
Aus der Stadt Salzburg: Mittelschulen	15	316
Hauptschulen	13	345
Fachschulen .	8	136
Aus dem Lande Salzburg	29	712
Aus Oberösterreich	6	100
Aus Niederösterreich	3	65
Aus Kärnten	2	65
Aus Steiermark	3	115
Aus dem Deutschen Reiche	7	135
Aus England	1	26
Diverse	—	33
Summe	87	2048

Insgesamt wurde das Museum im vergangenen Jahre von 7918 Personen besucht. Davon entfielen

auf Erwachsene	4371
auf einzelne Kinder	930
auf Schüler (Klassenbesuche)	2048
auf Führungen	569
Summe	7918

Somit beträgt die Besucherzahl seit Eröffnung des Museums am 15. Juli 1924 69.653.

Erwähnt möge auch noch werden, daß im Jahre 1930 zum erstenmale ein reich illustrierter Führer unseres Museums zur Ausgabe gelangte, und daß es möglich war, das erste Heft der fallweise erscheinenden Hauszeitschrift „Neues Museum“ herauszubringen. Die genannte Zeitschrift wurde hauptsächlich als Tauschschrift verwendet und brachte unserer, in Neuanlage befindlichen Bibliothek eine viele hunderte Nummern umfassende Reihe von Tauschschriften aller Art und aus der ganzen Welt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen aus dem Haus der Natur Salzburg](#)

Jahr/Year: 1931

Band/Volume: [1930_7](#)

Autor(en)/Author(s): Tratz Paul Eduard

Artikel/Article: [Bericht der Museumsleitung. 3-6](#)